

# ECHT KLASSE

## DIESE BLÄSER!

VON KLAUS HÄRTEL

ALS GROSSE CHANCE SIEHT DER MUSIKLEHRER GERT KÜRNER DIE BLÄSERKLASSE. ALS GROSSE CHANCE FÜR ALLE BETEILIGTEN. FÜR DIE SCHULE UND FÜR DIE SCHÜLER SOWIESO, ABER AUCH FÜR DIE ZUNÄCHST NICHT DIREKT BETEILIGTEN WIE ETWA MUSIKVEREINE UND POSAUNENCHÖRE. UND KÜRNER FORDERT VEHEMENT: »WIR MÜSSEN RAUS AUS UNSEMREM »ELFENBEINTURM SCHULE«. WIR MÜSSEN KOOPERIEREN. DIE SCHÜLER SOLLEN IHRE FREIZEIT SINNVOLL GESTALTEN UND SICH ENGAGIEREN. DAS GEHT IN DER MUSIK FAST NUR NOCH MIT DER VERZAHNUNG VON VEREINEN UND SCHULE.«

Kürner spricht da eine Problematik an, die in der Vergangenheit vor allem in der Diskussion um das achtjährige Gymnasium angesprochen wurde: Schüler haben in den Schulen immer mehr zu tun – und immer weniger Zeit für ihre Freizeitbeschäftigungen. Wenn Schulen und Musikvereine kooperieren, könnten alle Seiten profitieren. Übernimmt die Schule einen Teil der musikalischen Grundausbildung, hat der Musikverein, der Posaunenchor, der Spielmannszug womöglich weniger Nachwuchssorgen. Eine Bläserklasse ist natürlich kein Allheilmittel, auch wenn ein großer Pluspunkt dieses Systems der ist, dass viele Kinder erreicht werden, die sonst nie ein Instrument spielen würden. Fakt ist auch, dass Klassenmusizieren gerade zu Beginn großartige Erfolge erzielt. Klassenmusizieren mit Blasinstrumenten wird vielfältig kritisiert, insbesondere professionelle Musiker sehen mit Unbehagen, dass die Praxis die hohen Versprechungen oftmals nicht einzulösen vermag. Hauptargumente gegen die Bläserklasse bündeln sich im Vorwurf des instrumentalen Dilettantismus, der sich aus mangelnder Kompetenz der Lehrer herleitet und entsprechend fatale Folgen für die instrumentalen Lernergebnisse zeitigt.

Diese Kritik trifft im Kern wohl zu, doch damit muss man sich eben auseinandersetzen und es, nun ja, eben richtig angehen. In Bernhausen, wo Gert Kürner an der Realschule Musik unterrichtet, funktioniert das ausgezeichnet, wie der 54-Jährige erzählt. Und das Geheimnis – welches kein Geheimnis ist, weil Gert Kürner es gerne und aus Überzeugung herausposaunt – liegt im nahtlosen Übergang in »höhere« Klangkörper. Das Konzept, das Kürners Weg zugrundeliegt, ist allerdings auch nicht »von

heute auf morgen« entstanden, sondern stetig gewachsen. Vor 15 Jahren führte der ausgebildete Kirchenmusiker und Musiklehrer das Unterrichtsmodell »Bläserklasse« als Schulprofil an der Realschule ein. Und ein klein wenig stolz ist Gert Kürner schon, dass von den über 600 Schülerinnen und Schülern 50 Prozent aktiv Musik machen: »Das zeigt, dass das Konzept stimmt.«

Das Konzept ist logisch aufgebaut: Wie man in den Schulklassen stets eine Etage höher steigt, rückt man auch in der Musik eins nach oben. Das heißt, dass in der Realschule Bernhausen eben *nicht* nach der zweijährigen Grundausbildung Schluss ist. Die 5. und 6. Klasse bilden sozusagen die »klassischen« Bläserklassen. Gemäß der

schuleigenen Studentafel ist die Ausbildung in der 5. und der 6. Klasse folgendermaßen organisiert: Pro Woche erhalten alle Teilnehmer drei Stunden Gruppen- und eine Stunde Instrumentalunterricht in kleinen Gruppen. Der Gruppenunterricht wird von Gert Kürner, der Instrumentalunterricht von Lehrern der Musikschule Filderstadt erteilt. Und von den 70 Prozent aller Fünftklässler, die sich für die Musik entscheiden, machen 95 Prozent weiter. In der 7. Klasse haben sie dann die Möglichkeit, ihr Können in einer AG zu vertiefen. Hier steht dann, erklärt Gert Kürner, nicht mehr der Gruppen-, sondern der Einzelunterricht im Vordergrund. Denn nach dieser Zeit »läuft die Methode auseinander, die Unisono-Methode hat dann ihre Berechtigung verloren. Die Schüler müssen dann an ihren Instrumenten individuell betreut werden.«

### » SEMINAR UND INFOS

»Der Weg zur eigenen Bläserklasse« ist der Titel des Seminars, das am 12./13. Oktober sowie am 9./10. und 23./24. November in Bernhausen stattfindet. Interessierte können bei der Arnold Stölzel GmbH eine CD anfordern, die in Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Musikhochschule Mainz und der integrierten Gesamtschule Mainz-Bretzenheim erarbeitet wurde.

#### Kontakte

Bruno Schmidt:  
schulmusik@stoelzel-music.de  
Gert Kürner:  
blaeserklasse-kuerner@t-online.de

Infos: [www.realschule-bernhhausen.de](http://www.realschule-bernhhausen.de)

Danach können die Absolventen der Bläserklasse ihr musikalisches Können in der Junior Band unter Beweis stellen. Diese wird ebenfalls von Gert Kürner in Form einer AG angeboten. Eine gehörige Portion Motivation bekommen die Schüler durch die Aussicht auf einen Platz in der Schul-Bigband. In dieser ist (leider) nicht unbegrenzt Platz, weshalb ein Bewerbungsverfahren die besten Instrumentalisten herauszieht. Doch selbst, wer es nicht in diese Combo schafft, hat eine hervorragende Perspektive, weiter Musik zu machen. Denn die Musikvereine oder Posaunenchöre der Umgebung nehmen gut ausgebildete Musiker mit Kusshand. (Zudem gibt es noch die semiprofessionelle Real Sound Band der Ehemaligen.) Die außerschulischen Angebote darf man keinesfalls als Ensembles zweiter Klasse ansehen. Ganz im Gegenteil, denn im Gegensatz zur schul-

eigenen Bigband kann man im Musikverein ein Leben lang Musik machen. Denn schon der römische Philosoph Seneca hatte mit seinem Zitat »Non vitae, sed scholae discimus« ja gefordert, für das Leben, nicht für die Schule solle gelernt werden.

An der Realschule Bernhausen bietet Gert Kürner Bläserklassenseminare an, damit auch andere Kollegen fit gemacht werden für dieses Konzept. Inhalte der (in der Regel drei) Seminarwochenenden sind zum Beispiel die Grundlagen der Spieltechniken aller relevanten Blasinstrumente. »Ein Bläserklassenlehrer muss das können«, findet Kürner. »Denn wenn beispielsweise der Trompeter eine Frage hat, muss der Lehrer helfen können.« Ferner stehen organisatorische und methodische Themen auf dem Plan. Welche Voraussetzungen braucht man an der Schule? Was gibt es für Kooperationspartner? Wie finanziere ich eine Bläserklasse? Und erfülle ich die Rahmenrichtlinien des Bildungsplans? Solche und ähnliche Fragen werden bearbeitet. In der Praxis wird natürlich dirigiert bzw. ein Stück mit einer realen Bläserklasse einstudiert.

Als kompetenter Partner steht die Arnold Stölzel GmbH in Wiesbaden an der Seite der Bläserklassen-Verantwortlichen. Denn eine nicht unerhebliche Frage ist beim Klassenmusizieren: »Wer soll das bezahlen?« Auch in diesem Bereich begleitet die Firma Stölzel zusammen mit Arnolds & Sons sowie F. Arthur Uebel die Realisierung durch flexible Finanzierungsmodelle. Dabei werden die lokalen Musikhäuser mit eingebunden. Zunächst, wenn noch nicht klar ist, ob der Schüler nachhaltig zur Musik findet, ist die Instrumentenmiete eine attraktive Möglichkeit. Das ausgeliehene Instrument wird nach Ablauf der Mietzeit meist erworben. Allerdings steht für Stölzel und die Partnerfirmen nicht der Verkauf im Vordergrund, sondern die nachhaltige Begleitung eines in sich schlüssigen Gesamtkonzepts.

Unterstützung finden die Lehrer in allen instrumentaltechnischen Bereichen. Das reicht von Mundstückkunde über Blattbearbeitung bis hin zu Pflege und Wartung der Instrumente. Deshalb ist auch geplant, es nicht bei drei Wochenendseminaren zu belassen, sondern weitere Aufbau-seminare anzubieten. Bruno Schmidt, verantwortlich für den Bereich Klassenmusizieren bei der Arnold Stölzel GmbH, sieht sich als Bindeglied zwischen interessierten Pädagogen, Ausbildern und dem lokalen Fachhandel und gewährleistet damit die ganzheitliche Betreuung des Projekts. ■



# CLARINO

BRINGT MICH WEITER!

Das Fachmagazin für Blasmusik richtet sein zentrales Augenmerk unter dem Motto »CLARINO bringt mich weiter!« auf Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie Wissensthemen in der Bläsermusik.

Als Abonnent haben Sie gleich mehrere Vorteile: Sie sparen über 10 Prozent gegenüber dem Einzelverkaufspreis. Sie verpassen keine Ausgabe mehr und sparen die Zustellgebühr. Als Abonnent erhalten Sie zudem die beliebte CLARINO-CD, die der Zeitschrift in unregelmäßigen Abständen beigelegt ist, kostenlos.

*Ja, ich möchte CLARINO abonnieren!*

Schicken Sie mir CLARINO ab der nächsten Ausgabe frei Haus zum Jahrespreis von 50 € in Deutschland oder 58 € in anderen Ländern für 11 Ausgaben an die unten stehende Adresse. Dieses Abonnement gilt zunächst für ein Jahr und ist danach jeweils 3 Monate vor Ablauf des Folgejahres kündbar.

**Das Abo geht an:**

\_\_\_\_\_  
*Vorname, Name*

\_\_\_\_\_  
*Straße, Hausnummer*

\_\_\_\_\_  
*PLZ, Wohnort*

\_\_\_\_\_  
*Telefon/Fax*

\_\_\_\_\_  
*E-Mail*

Schicken Sie den Coupon an:

*DVO Druck und Verlag  
Obermayer GmbH  
Bahnhofstraße 33  
86807 Buchloe*

*oder per Fax:  
08241/500866*

**Gewünschte Zahlungsweise bitte ankreuzen:**

- Ich bezahle bequem durch Bankeinzug  
(nur im Inland möglich)

\_\_\_\_\_  
Bankleitzahl                      Konto-Nummer

\_\_\_\_\_  
Geldinstitut

- Ich bezahle gegen Rechnung  
(bitte Rechnung abwarten, keine Vorauszahlung leisten)

Widerrufsrecht: Die Bestellung kann innerhalb der folgenden zwei Wochen ohne Begründung bei DVO Druck und Verlag Obermayer GmbH, Bahnhofstraße 33, 86807 Buchloe, in Textform (z.B. Brief oder E-Mail) oder durch Rücksendung der Zeitschrift widerrufen werden. Zur Fristgewahrung genügt die rechtzeitige Absendung.

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift